

Rudolf Steiner:

"Willst du dich selbst erkennen,
Blicke in der Welt nach allen Seiten,
Willst du die Welt erkennen,
Schau in alle deine eigenen Tiefen."

Wahrspruchworte, GA 40, S. 158, Ausgabe 1974

Herwig Duschek, 26. 12. 2015

www.gralsmacht.eu

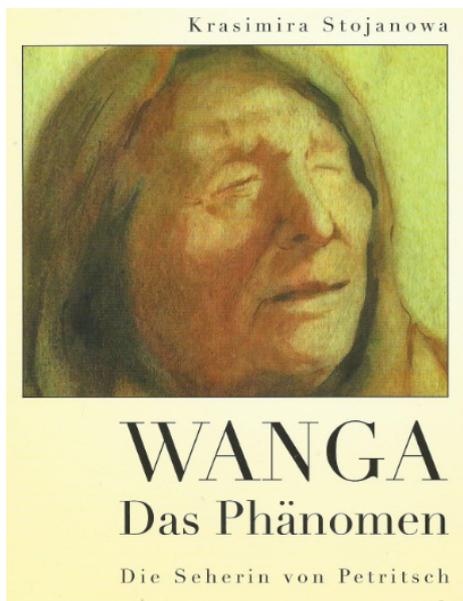
www.gralsmacht.com

1860. Artikel zu den Zeitereignissen

Baba Wanga - die Seherin von Petritsch (1)

Johann Sebastian Bach: "Quia respexit ... omnes generaciones ", BWV 243 (SE-167): S. 4

In der Zeit der Heiligen Nächte¹ unterbreche ich die Artikelserie *Flüchtlings-Programm und rechtsfreie Räume* und behandle – wie schon angekündigt² – ausführlich die tiefreligiöse und helllichtige Wangelia Pandewa Guschterowa (Baba Wanga).³



Ich beziehe mich auf das lesenswerte Buch von Krasimira Stojanowa: *Wanga – Das Phänomen – Die Seherin Petritsch*⁴ (s.li.).

Krasimira Stojanowa (s. re.), die Nichte Wangas, wuchs in unmittelbarer Nähe ihrer Tante auf. 1949 geboren, studierte sie Orientalistik, Ägyptologie und Asienwissenschaften. Sie ist heute journalistisch tätig. Im Rahmen ihrer Arbeit beim bulgarischen Fernsehen hat sie mehrere Sendungen über Wanga konzi-



piert und moderiert, in denen Augenzeugen ihre Begegnungen mit Wanga schilderten.⁵

¹ 24., bzw. 25. Dezember bis 6. Januar. Siehe dazu die Artikelserien

- *Weihnachten und Epiphantias*: siehe Artikel 173-179 und 182-188

- *Weihnachten (Die Weihe-Nacht)*: siehe Artikel 470-483

- *Weihnachten (Zu Weihnachten)*: siehe Artikel 791-804

² Siehe Artikel 1847 (S. 2)

³ Siehe Artikel 1847 (S. 1/2), 1848 (S. 2-5) und 1849 (S. 1/2). Siehe auch die Artikelserie *Die Apokalypse des Johannes, Prophezeiungen & Seher* (Artikel 855-877, 905-926, 948-966).

⁴ Ennsthaler Verlag, 2004

⁵ Rückseite des Buches

*Es gibt nichts Verborgenes,
das nicht offenbar wird,
und nichts Geheimes,
das nicht an den Tag kommt.*

Markusevangelium 4:22

Unter diesen Worten schreibt Krasimira Stojanowa⁶

Wanga ist nicht nur in Bulgarien bekannt. Auch in vielen anderen Ländern der Erde ist ihr Name den Menschen ein Begriff, denn diese blinde Frau hat im Laufe von mehr als 60 Jahren die Zukunft vorausgesagt, in die Vergangenheit gesehen, die Gegenwart gedeutet und Tausenden von Menschen geholfen, ihre alltäglichen Probleme zu lösen.

Wanga setzte ihre phänomenalen Fähigkeiten auf allen Gebieten des menschlichen Seins ein. Für sie war es nicht von Bedeutung, ob die Probleme, mit denen sie sich beschäftigte, die Vergangenheit oder die Zukunft eines Menschen, einer Stadt, eines Landes oder einer ganzen Nation betrafen oder ob sie gesundheitlicher, familiärer oder beruflicher Art waren.

Genau aus diesem Grund sprachen Tausende bei Wanga vor. Ungeachtet der Grenzen, die der "eiserne Vorhang" bis vor wenigen Jahren setzte, und trotz der Hindernisse, die Bulgariens Herrscher ihr in den Weg legten, denn schließlich lehnte der Kommunismus paranormale Erscheinungen auf das Entschiedenste ab, kamen Menschen aus den unterschiedlichsten Ländern der Erde zu Wanga, um sich raten oder helfen zu lassen.

Als ihre Nichte lebte ich mehr als 30 Jahre bei Wanga. Sie hat mich großgezogen. Im Laufe all dieser Jahre wurde ich oft Zeuge dramatischer und tragischer Ereignisse, die die Menschen bewältigten, indem sie bei Wanga Lösungen für ihre Probleme, Trost und Hilfe fanden.

... Das Besondere bei Wanga aber war, dass sie während ihrer Seancen weder in einen tranceähnlichen Zustand fiel noch unter Hypnose stand. Die Informationen strömten Wanga ununterbrochen zu und sie war jederzeit und ohne spezielle Vorbereitung in der Lage wahrzusagen. Es gab Zeiten, in denen sie 100 Besucher pro Tag empfing und dabei auf die verschiedensten Fragen antwortete. Ihre Gabe war es, die Wanga physisch stark und ausdauernd machte, denn sie schlief nur sehr wenig und ernährte sich kärglich.

Wanga selbst schätzte ihre hellseherische Fähigkeit als eine Gabe Gottes ein, durch die sie für das große Leid entschädigt wurde, das sie als blinder Mensch auf der Erde zu ertragen hatte. Sie war eine streng gläubige, orthodoxe Christin und führte ein bescheidenes, gottesfürchtiges Leben. Aus ihrer tiefen Gläubigkeit heraus war es für Wanga eine große Freude, die Patenschaft für mehr als 15 000 Täuflinge zu übernehmen und damit die geistige Mutter für diese Mädchen und Jungen zu sein. Das Erstaunliche daran ist, dass all diese Kinder in jenem Bulgarien getauft wurden, in dem Atheismus und Verfolgung der Kirche zur Staatspolitik gehörten.

Wanga starb 1996 im Alter von 86 Jahren. Ein Teil der aufwühlendsten politischen und gesellschaftlichen Umbrüche, die die Welt seither verändert haben, wurde von ihr bereits vor 20 und 30 Jahren vorausgesagt. Heute sind wir Zeugen davon, dass Ereignisse genauso

⁶ Wanga – Das Phänomen – Die Seherin Petritsch, S. 7/8 und 11/12, Ennsthaler Verlag, 2004

eintreffen, wie Wanga sie vorausgesagt hat, und wir erwarten, dass auch ihre die Zukunft betreffenden Prophezeiungen Wirklichkeit werden ...

Der Name Wanga ist die verkürzte Form des griechischen Namens Wangelia. Er bedeutet „Überbringer einer guten Nachricht“ oder „Engel“.

Wanga wurde am 31. Januar 1911 in der Stadt Strumitza⁷ (Mazedonien) als Tochter armer Bauern geboren. Sie kam zwei Monate zu früh zur Welt und man gab dem untergewichtigen und kränkelnden Baby keine Überlebenschance. In den Tagen nach Wangas Geburt rechneten die Eltern jeden Moment mit dem Tod ihrer Tochter und damit sie als Christin von dieser Welt gehe, wollten sie das Mädchen in aller Eile taufen lassen. Sie hatten noch keinen Namen, da sie als Eltern aber verpflichtet waren, einen zu finden, ging der Vater auf die Straße und bat eine zufällig vorübergehende Frau, sie möge einem sterbenden Baby einen Namen geben. Die Frau sagte Wangelia.



Als Wanga drei Jahre alt war, starb ihre Mutter. Drei Jahre später heiratete der Vater zum zweiten Mal. Aus dieser Ehe gingen drei Kinder hervor – zwei Jungen und ein Mädchen (meine Mutter, Anm. d. A). Wangas Stiefmutter starb bei der Geburt des vierten Kindes der Familie.

(li: Das Geburtshaus Wangas in Strumitza (1930))

Sie unterschied sich als kleines Mädchen nicht von anderen Kindern – sie war genauso ausgelassen und fröhlich. Als sie sieben Jahre alt war, fiel den Eltern etwas Sonderbares am Verhalten ihrer Tochter auf: Wanga liebte es, „blind sein“ zu spielen. Sie schloss die Augen und bewegte sich durch den großen Garten, indem sie sich nur durch Tasten orientierte. Ihr zweitliebstes Spiel war das „Doktorspiel“. Dabei waren die anderen Kinder die Kranken und Wanga heilte ihre Patienten, indem sie ihnen Verbände aus verschiedenen Kräutern und Blättern anlegte.

Wangas Vater, Pande Surtschew, war ein fleißiger Bauer. Mit der Zeit gelang es ihm, ein beachtliches Stück Land und Vieh zu erwerben. In jenen Jahren verdingten sich im Spätsommer etwa 100 Menschen bei ihm, um die Ernte einzubringen.

Wanga war erst 12 Jahre alt, als der Vater durch unglückliche Umstände all seinen Besitz verlor. Von nun an lebte die Familie in großer Armut. Damit das Mädchen keinen Hunger erleide, entschied sich der Vater, es zu seinem Bruder nach Nowo Selo, einem Dorf in der Nähe von Strumitza, zu schicken. Pandes Bruder, der seit Jahren eine kinderlose Ehe führte, war einverstanden und nahm seine Nichte auf.

Wangas Onkel besaß eine große Schafherde. Über Nacht hielt er die Tiere in einem Gatter am Rande des Dorfes. Zu Wangas Aufgaben gehörte es, jeden Morgen die frisch gemolkene

⁷ Siehe Artikel 1848 (S. 3)

Milch vom Stall ins Dorf zu bringen. Für den Transport wurde die Milch in große Kannen gefüllt, die dann von beiden Seiten an den Sattel eines alten Esels gebunden wurden. So führte Wanga den Esel einige Monate lang zwischen Gatter und Dorf hin und her und sie war sehr stolz, dass man ihr diese wichtige Aufgabe übertragen hatte. Ihre Tage flossen sorglos und ruhig dahin bis zu jenem Moment, in dem sich das große Unglück ereignete ...

(Fortsetzung folgt.)

Ein weiteres "Schlüsselerlebnis" (SE-167) in der Ausnahmemusik Johann Sebastian Bachs ist: Quia respexit ... omnes generariones (BWV 243, 3. Arie und 4. Chor [5:56-9:46])



Bach - Magnificat in D major, BWV 243 - Harnoncourt⁸

*Quia respexit humilitatem ancillae suae:
ecce enim ex hoc beatam me dicent
omnes generariones.*

"Denn er hat die Niedrigkeit seiner Magd angesehen. Siehe, von nun an werden mich selig preisen alle Kindeskinde."



⁸ <https://www.youtube.com/watch?v=Vr5cKdC3v3E>